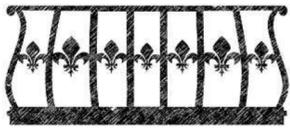


WIR DA OBEN



Alle Vögel sind schon da

Vogelgezwitscher als Wecker am frühen Morgen? Das kann nur eines bedeuten: Es ist Frühling. Amsel, Drossel, Fink und Star – sie alle sitzen nun in den Bäumen und singen aus Leibeskräften. Oft führen die „Goldkehlchen“ dabei auch lustig anzusehende Tänze auf. Immerhin ist Paarungszeit und der potenzielle Partner will beeindruckt werden. Wer dieses Schauspiel nicht nur aus der Ferne beobachten möchte, kann sich ein Vogelhäuschen auf den Balkon stellen. Dieses bietet den Piepmätzen Unterschlupf und Futter zugleich. Oft tummeln sich verschiedene Vogelarten um das kleine Häuschen. Da kann man vor allem zusammen mit Kindern entdecken, welche Vogelarten morgens so laut zwitschern. Wer ein geschlossenes Vogelhaus oder einen Nistkasten wählt, bei dem baut sich vielleicht eines der frisch verliebten Vogelpaare ein Nest. Wenn dann ein paar Wochen später die Küken schlüpfen, gibt es auf dem heimischen Balkon richtig viel zu gucken.

VOM GARTEN LESEN

Mehr als Begonien auf Balkonen

Die bekannte Buchreihe „... für Dummies“ kann so ziemlich alles erklären: schwierige mathematische Formeln, Klavierspielen und neuerdings auch Gärtnern. In dieser Ausgabe mit dem Titel „Gärtnern auf Balkon und Terrasse für Dummies“ werden dem Leser wichtige Grundkenntnisse vermittelt, etwa die richtigen Gefäße für die Pflanzen, perfekte Kombinationen für Balkon und Terrasse, Düngemittel und vieles Weitere. Zum Beispiel auch, dass man „nicht nur Begonien auf Balkonen“ pflanzen kann, wie schon der Spruch auf dem Cover verriet. Dazu bietet das Buch nett designte „Schummelseiten“, die auf



einen Blick die wichtigsten Informationen zu verschiedenen Themen geben. Das Buch ist beim Wiley-VCH-Verlag erschienen und kostet 16,99 Euro.

KURZ GEMELDET

Das hilft gegen Raupen am Buchsbaum

KARLSRUHE. Der Buchsbaum ist gefährdet. Denn nicht nur Gärtnern gefallen dessen saftig grünen Blätter. Auch der Buchsbaumzünsler, eine dicke grüne Raupe, mag sie und beginnt jetzt im April damit, sie abzufressen. Von den Blättern bleiben dann meist nur vertrocknete, sichelförmige Reste übrig. Hobbygärtner haben laut dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg in Karlsruhe zwei Möglichkeiten, um den unliebsamen Gast wieder loszuwerden. Zum einen können sie den Buchsbaum zweimal im Jahr mit biologischen Spritzmitteln einsprühen. Die erste Phase ist die zweite Aprilhälfte, wenn die Raupen ihren Winterkokon verlassen haben. Ein weiteres Mal kann Mitte Juli gespritzt werden. Ansonsten bietet sich ein Schnitt an, bei dem alle Larven abgesammelt werden und den Baum somit nicht gefährden.



Pflanzentage auf dem Rittergut Remeringhausen



STADTHAGEN. Zu den mittlerweile zehnten Pflanzentagen lädt die Familie von Schöning am 25. und 26. April auf das Rittergut Remeringhausen nach Stadthagen ein. Baumschulen, Gärtnereien und Pflanzzüchter aus ganz Deutschland werden zu Gast sein, um Raritäten zu präsentieren. Das Angebot umfasst unter anderem englische und historische Rosen, alte heimische Obstbäume, Kamelien, nordamerikanische und asiatische Stauden, seltene Eichen sowie Bonsai und Kakteen. Zudem können sich die Besucher mit ihren Fragen zur Gartengestaltung an professionelle Gärtner und Landschaftsarchitekten wenden. Für die kleinen Gäste hat der Kindergarten Schatzkiste ein Programm vorbereitet. Geöffnet sind die Pflanzentage jeweils von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 5 Euro.

Da kommt ein Kraut gewachsen

Wildwuchs wie Löwenzahn oder Gänseblümchen plagen Gärtner bis zur Verzweiflung. Andrea Kurtz isst ihn einfach auf.

VON ANDREA KURTZ

Was allgemein oft als Unkraut beschimpft wird, lässt sich ohne viel Aufwand in wunderbare Köstlichkeiten verwandeln. Denn unsere heimischen Wildpflanzen wie der Löwenzahn und das Gänseblümchen besitzen ein großes Energiepotenzial und werden von mir und meiner Familie gern als Salat zubereitet oder im Smoothie verwendet. Vor allem schätze ich an den Wildkräutern, dass ihr Mineralstoff- und Vitamingehalt um ein Vielfaches höher ist als beim industriell gezogenen Kulturgemüse. Sie sind robust, widerstandsfähig und strotzen nur so vor Gesundheit. Zudem bieten Wildkräuter jeglichen extremen Wetterereignissen die Stirn –

Unwettern genauso wie andauernden Hitzeperioden. Und das ohne Hilfe eines Gärtners oder Düngers!

Jeder Gartenbesitzer weiß, wie unermüdet und schnell Unkraut wächst. Das Tolle aber ist, dass diese unbändige Kraft und Energie der Wildpflanzen auch an denjenigen weitergegeben wird, der sie isst. Bei uns in der Familie wird das Unkraut direkt aus dem Reihenhausgarten frisch verarbeitet. Vor allem die in den Wildpflanzen enthaltenen Bitterstoffe sind gut für das menschliche Verdauungssystem. Sie regen nämlich nicht nur den Speichelfluss, sondern auch die Produktion von Ma-



Andrea Kurtz schätzt die Kraft der Wildkräuter.

gensäften an. Dadurch sorgen die Bitterstoffe für eine gesunde Darmflora und stärken unser Immunsystem.

Allerdings ist unser Gaumen nicht mehr wirklich an Bitterstoffe gewöhnt, deshalb vermische ich beispielsweise Salate aus Löwenzahn oder Klee mit süßem Obst und Honig als Dressing. So werden die Bitterstoffe geschmacklich neutralisiert, und man kann das Gericht mit allen Sinnen genießen. Das funktioniert sogar bei meinen Kindern. Seit kurzem gebe ich mein Wissen über Wildkräuter auch in speziellen Seminaren weiter. Die nächsten Touren durch die Leinemasch in

Hannover finden am 25. April sowie am 3. Mai und am 31. Mai statt. Wer Interesse hat, meldet sich bitte unter info@wildkraeuterlich.de.

In diesem Jahr ist von unserer Autorin Andrea Kurtz das Kochbuch „Wildkräuter einfach & lecker – Unkraut satt für jedermann“ erschienen. Es bietet 60 eingängige Rezeptideen und wird durch Synergia vertrieben. Das Buch kostet 23,50 Euro.

Guten-Morgen-Smoothie

Zutaten für 2 Personen:

Jeweils eine halbe Handvoll Giersch und/oder Scharbockskraut, 1 Banane oder alternativ 1 bis 2 Orangen, Birne, Wassermelone, etwa 300 ml (Soja)milch, Joghurt, Wasser

Zubereitung: Alle Zutaten in den Mixer geben und kräftig vermischen, bis eine angenehme Konsistenz erreicht ist.

Tip: Sie können diesen vitaminreichen Smoothie auch mit allen anderen essbaren Wildkräutern herstellen wie beispielsweise Löwenzahn, Klee, Brennnessel usw.



Löwenzahn – Blätter für wache Lebensgeister

Wenn der Löwenzahn blüht, ist der Frühling in vollem Gang. Bitterstoffe verleihen seinen neu erwachten Blättern viel Kraft, dadurch wird unser Verdauungsapparat aus seinem Winterschlaf geweckt und neu angeregt. Löwenzahn gilt als eines der besten Lebermittel, da seine Blätter harntreibend wirken. Er wird für Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse und Niere eingesetzt. Zudem hat Löwenzahn eine positive Wirkung bei Gicht, Rheuma, Arthritis und Wechseljahresbeschwerden. Die Blätter eignen sich vor allem als Salat oder im Smoothie. Auch in Suppen können sie mitverwendet werden.

Löwenzahntee: 2 Teelöffel frische Löwenzahnblätter oder alternativ 1 Teelöffel getrocknete Blätter für eine Tasse Tee mit kochendem Wasser aufgießen und 10 Minuten ziehen lassen, danach abseihen.



Photo: Fotolia, Kurtz (9)



Gundermann – erdverwurzelt und bodenständig

Der Gundermann zählt zu den sogenannten Zauberpflanzen der germanischen Mythologie. Wenn man in der Walpurgisnacht einen Gundermannkranz auf dem Kopf trug, hoffte man, dadurch Hexen erkennen zu können. Gundermann ist ein Lippenblütler, der lieber auf dem Boden bleibt, als in luftige Höhen zu wachsen. Er hat eine würzig-herbe Note und gilt als Nierenelixier, da er Schwermetalle im menschlichen Körper ausleitet. Zudem hat Gundermann eine schmerzstillende Wirkung bei Ischias, Gicht und Zahnschmerzen. Als Würzkräutler wird er für Kartoffelgerichte verwendet.

Gundermantee: Ein idealer Aufguss gegen Heuschnupfen. 2 Teelöffel frische Blätter für eine Tasse Tee mit kochendem Wasser aufgießen und 5 Minuten ziehen lassen, danach abseihen.



Gänseblümchen – Pflanzen mit sonnigem Gemüt

Das Gänseblümchen zählt in unseren Breiten zu den bekanntesten Wildpflanzen. Es folgt uns fast das ganze Jahr über auf Schritt und Tritt. In der Naturheilkunde wird es traditionell vor allem bei Hautkrankheiten, Leberleiden und Husten eingesetzt. Außerdem sollen Gänseblümchen Menschen mit Stimmungsschwankungen helfen und unser Immunsystem stärken. Die Pflanzen passen gut in Salate, Quarkspeisen, Suppen und Gemüsegerichte.

Gänseblümchentee: 2 Teelöffel frische Blüten oder alternativ 1 Teelöffel getrocknete Blüten für eine Tasse Tee mit kochendem Wasser aufgießen und 5 Minuten ziehen lassen, danach abseihen. Dreimal täglich eine Tasse trinken.



Scharbockskraut – Kraftpaket für unser Immunsystem

Unter den Wildpflanzen hat es das Scharbockskraut besonders eilig, denn es steckt bereits im Februar seine ersten grünen Köpfe aus der Erde. Seine Blätter sind herzförmig und haben einen glänzenden Schimmer. Scharbockskraut mag es gern feucht. Stimmen die Bedingungen, bilden sich häufig ganze grüne Teppiche. Die grünen Blätter haben einen ausgesprochen hohen Vitamin-C-Gehalt und sind ein Klassiker in Salaten. Außerdem stärkt Scharbockskraut das Immunsystem und fördert den Stoffwechsel.

Scharbockskrauttee: 2 Teelöffel frisches Kraut oder 1 Teelöffel getrocknetes Kraut für eine Tasse Tee mit kochendem Wasser aufgießen und 5 Minuten ziehen lassen, danach abseihen. Ideal als Gesichtswasser bei Hautunreinheiten.



Giersch – Wunderwaffe gegen Übersäuerung

Der Giersch ist eine alte Gemüse- und Heilpflanze, die den Halbschatten bevorzugt. Man erkennt ihn leicht an seinem dreieckigen Stiel und dem damit verbundenen gezähnten Dreiblatt sowie dem typischen möhrenähnlichen Geruch. Beim Giersch ist die komplette Pflanze essbar und kann über die gesamte Wildkräutersaison gesammelt werden. Sie enthält besonders viele Vitamine, Eisen und Magnesium, was vor allem übersäuerten Menschen guttut. Als Aufguss wirkt Giersch entschlackend.

Gierschtee: 2 Teelöffel frische Blätter oder 1 Teelöffel getrocknetes Kraut für eine Tasse Tee mit kochendem Wasser aufgießen und 5 Minuten ziehen lassen, danach abseihen. Dreimal täglich eine Tasse davon trinken.



Vogelmiere – strotzend vor Energie

Die Vogelmiere breitet sich gern dort aus, wo die Erde unbedeckt ist. Pro Jahr produziert sie etwa 20.000 Samen, da braucht man sich nicht zu wundern, wenn es immer wieder als Unkraut im Garten auftaucht. Die Lebenskraft der Vogelmiere ist nahezu unverwundlich, es handelt sich aber auch um eine Pflanze, die unser Immunsystem ungemein stärkt. Das ermöglicht ein enthaltene Glykosid, das sogenannte Aucubin. Die Vogelmiere wirkt so schleimlösend, verdauungsfördernd und harntreibend.

Vogelmierete: 2 Teelöffel frisches Kraut oder alternativ 1 Teelöffel getrocknetes Kraut für eine Tasse Tee mit kochendem Wasser aufgießen und 10 Minuten ziehen lassen, danach abseihen. Ideal bei entzündlichen Beschwerden und Husten.



Knoblauchsrauke – Naturmedizin mit ätherischen Ölen

Anders als es ihr Name vermuten lässt, ist die Knoblauchsrauke nicht mit dem Knoblauch verwandt, sondern mit den Kohlgewächsen. Jedoch versprühen ihre Blätter einen zarten knoblauchartigen Duft, wenn man sie zwischen den Fingern zerreibt. Als Gemüse- und Würzpflanze passt die Knoblauchsrauke gut in Dips, Soßen, Knoblauchbutter, Suppen und Gemüsegerichte. Wegen ihrer ätherischen Öle wirkt sie als Naturmedizin bei Erkältungskrankheiten, Asthma und Bronchitis.

Knoblauchsraukete: 2 Teelöffel frische Blätter oder alternativ 1 Teelöffel getrocknetes Kraut für eine Tasse Tee mit kochendem Wasser aufgießen und 10 Minuten ziehen lassen, danach abseihen. Idealer Aufguss bei Erkältungen.

„Rhododendren immer gut feucht halten“

Wirkungsvolle Mittel gegen Moos und Tipps für Tomatenpflanzen – hier beantworten unsere Experten Ihre Fragen

Ich habe noch viele Pflanzen mit abgestorbenen Stengeln und Blütenständen vom Winter stehen. Wann darf ich was wie tief zurückschneiden?

Beetrosen, Bodendeckerrosen und Edelrosen sollten Sie jetzt auf drei bis fünf Augen (Knospen) zurückschneiden; Kletterrosen und Strauchrosen auslichten. Gräser vorsichtig schneiden, dabei auf junge Austriebe achten. Denn die Rispenhortensie, die Schneeballhortensie, der Sommerflieder und die Bartblume blühen an diesjährigen Trieben – diese also nicht zurückschneiden. Hier lieber durch das Entfernen einzelner Äste auslichten.



Einer meiner Rhododendren bekommt schlaffe und gelbe Blätter. Können Sie mir sagen, was ihm fehlt?

Wenn die Blätter gelb und schlaff werden (aber ohne braune oder schwarze Flecken), dann sind trockene Wurzeln und Nährstoffmangel die wahrscheinlichste Ursache. Rhododendren brauchen eine ständige Bodenfeuchte. Deshalb am besten Rhododendrondünger ausbringen und wässern. Einen anderen Rat sollten Sie befolgen, wenn die Blätter eine stumpfe, grüngelbe Farbe annehmen, nur schlapp nach unten hängen, aber nicht abfallen. Dann ist eine pilzliche Erkrankung, der Phytophthora-Befall, schuld: Betrachtet man die Schnitt-



Sibylle Eßer ist nicht nur ihrem privaten Grün verbunden. Sie arbeitet für die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) und beantwortet an dieser Stelle Fragen von Lesern.

stelle eines Astes, so kann man im Holz eine partielle Braunfärbung feststellen. Dieser Pilz erfasst entweder die Wurzeln, einzelne Triebe oder die ganze

Pflanze. Der befallene Teil sollte entfernt und verbrannt werden. Es gibt bislang kein Mittel gegen diesen Pilz. Das oft empfohlene „Aliette“ hilft nur bei Jungpflanzen.

Ein Teil unseres Rasens ist stark vermoost. Hilft hier Moosvernichter, oder sollen wir Schattenrasen in dem Bereich verteilen? Und ist es sinnvoll, zu vertikutieren, oder verteilen wir das Moos damit eher? In dieser Reihenfolge sollte der Rasen bald wieder grünen: erst Moosvernichter ausgeben, dann vertikutieren, dann mit Schattenrasen nachsäen und nach dem Austrieb im Sommer auch mal Bodenaktivator ausgeben.

Die letzten Jahre sind mir meine Tomatenpflanzen immer eingegangen, bevor sie Früchte getragen haben. Warum?

Das kann verschiedene Ursachen haben: Überdüngung, zu viel Feuchte, Bodenfrost oder auch Schädlinge.

Wir haben ein neues Haus mit Garten bezogen. Leider grenzt der des Nachbarn direkt an – ohne Sichtschutz. Welche Pflanze kann ich setzen, die schnell wächst und baldigen Schutz gewährt? Kirschlorbeer wächst schnell und ist immergrün. Auch Taxus baccata (Europäische Eibe) kann man relativ dicht nebeneinander setzen und die Spitzen auf Wunschhöhe kappen. Dann wachsen sie in die Breite und schließen Sichtlücken immergrün.

Sie haben auch Fragen an unsere Experten? Bitte schreiben Sie uns per E-Mail an garten@haz.de.